

Impressum:

MI: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der öö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt, Doz. Dr. Franz Speta

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Luckeneder

Herstellung: Text+Bild – Satz/Repro/DigitalMediaService, Linz;

Druckerei Trauner.

OÖ. MUSEUMSJOURNAL

FOLGE 11 • NOVEMBER 1999

9. JAHRGANG

MURMEL- TIERE

Am 21. Oktober wurde im Biologiezentrum die Ausstellung „Murmeltiere“ eröffnet. Sie präsentiert Interessantes und Wissenswertes rund um die Murmeltiere aus aller Welt. Mehrere österreichische Forschergruppen beschäftigen sich derzeit mit diesen Nagetieren über die bisher erstaunlich wenig fundiertes Wissen vorlag.

Murmeltiere sind typische Bewohner kalter Steppen, dem vorherrschenden Lebensraum der nördlichen Halbkugel während der Eiszeiten. Heute finden wir sie nur noch in Gegenden mit nach wie vor eiszeitlichem Charakter – auf alpinen Matten im Hochgebirge und Trocken-, Wald- und Grassteppen der nördlichen Breiten.

Weltweit werden insgesamt 14 Arten unterschieden: sechs in Nordamerika, sechs in Asien und zwei in Europa.

Äußerlich sind sich die 14 Murmeltierarten sehr ähnlich. In ihrer sozialen Organisation gibt es jedoch große Unterschiede:

Das Waldmurmeltier (*Marmota monax*), das ein riesiges Areal in den Flachlandgebieten des nordamerikanischen Kontinents besiedelt, lebt einzelgängerisch und ist gegen Artgenossen sehr unverträglich. Die Jungtiere verlassen noch im Geburtsjahr ihre Mutter.

Beim Gelbbauchmurmeltier (*Marmota flaviventris*) der Rocky Mountains wandern die Jungen gewöhnlich nach der ersten Überwinterung ab. Ein Teil der Töchter verbleibt sogar zeitlebens bei ihren Müttern. Dadurch entstehen sogenannte „Matrilinearitäten“ – Gruppen aus mehreren Weibchen – die von einem in der Regel nicht verwandten Männchen gegen Konkurrenten verteidigt werden (Haremsbildung).

Alle anderen Murmeltierarten leben in erweiterten Familiengruppen. Trotz der Anwesenheit mehrerer erwachsener Tiere pflanzt sich höchstens ein Weibchen fort.

Diese Arten, zu denen auch das Alpenmurmeltier (*Marmota marmota*), gehört, besiedeln alpine Gebiete, bzw. nördliche Breiten. Die Nachkommen verlassen ihre Geburtsfamilie nicht vor dem Erreichen der Geschlechtsreife, frühestens nach der zweiten Überwinterung und oft erst Jahre später.

S. Weigl

Alpenmurmeltier
(*Marmota m. marmota*)
Foto: Javier Ara Cajal

Vom „Fisle pusle“ zum Wayang-Puzzle

Im Inventar der Ambraser Sammlung aus dem Jahre 1821 wird eine Figur beschrieben, die in der Sonderausstellung „Indonesien. Kunstwerke – Weltbilder“ als Beispiel der ältesten Form des Puppenspiels auf Java dargestellt wird. Auf welche Weise sich diese Puppe in die kaiserliche Sammlung verirrt hat, ist leider nicht bekannt, in der Beschreibung ist auch die Herkunft Indonesien nicht angeführt, sie lautet vielmehr: „*Ein hindostanisches (oder mexikanisches) weibliches Götzenbild, flach von der Hand ausgeschnitten, und ganz mit einem Farbengrunde bedeckt. Man sieht noch Spuren von Vergoldung. Die Arme, welche beweglich zu sein scheinen, mangeln. Die Figur ist auf beiden Seiten gleich gearbeitet. 15 Zoll hoch.*“

Es handelt sich dabei um eine Wayang klitik – Figur (klitik – Schmuckstück), die mit den Wayang golek, den dreidimensionalen, bekleideten Puppen die nur auf Java gebräuchlichen Arten des Puppenspiels verkörpert.

Das Puppenspiel dürfte gemeinsam mit dem Hinduismus und Buddhismus aus Indien nach Java und Bali gekommen sein. Bali wurde zum Zentrum des Schattenspiels mit den aus Büffelpergament geschnittenen Wayang kulit Figuren. Schriftliche Nachrichten über Wayang-Aufführungen stammen aus der Mitte des 9. Jahrhunderts und sie gehörten wie Musik und Tanz zu königlichen bzw. religiösen Feierlichkeiten.

Die nun vorgestellte Wayang klitik-Figur besticht durch die außerordentlich sorgfältige Ausführung. Sie ist aus hellem Holz gearbeitet, die Arme, die vermutlich aus Pergament waren, fehlen. Details wie der Faltenwurf der Kleidung und der Schmuck sind in tiefem Relief geschnitzt, die Gesichtszüge sanft modelliert. Die Fassung ist noch in Resten vorhanden.

Bereits 1689 wird in der Königlichen Kunstkammer Dänemarks in Kopenhagen eine Wayang klitik-Figur genannt, die mit jener aus der Ambraser Sammlung deutliche Übereinstimmung in Ausführung und Stil aufweist. Sie wurde als ein „ostindisches hölzernes Idol, Fisle Pusle genannt“, eine Verballhornung des Namens des mexikanischen Gottes Huitzilopochtli.

Auf Bali und Java erfreut sich das Schattentheater größter Beliebtheit, obwohl heute der Unterhaltungscharakter im Vordergrund steht.

Dem OÖ. Landesmuseum ist es gelungen, den **balinesischen Dalang** (Schattenspieler) **I Wayan Wija** für ein **Gastspiel im Linzer Schloßmuseum am 9. 11. 1999, 20 Uhr, Festsaal**, zu gewinnen. Er ist einer der Besten in der Kunst des traditionellen indonesischen Schattenspiels und trat bereits in Gastspielen in Japan, Amerika und Australien auf. Sein Spiel zeichnet sich durch elegante Puppenführung, Rasanz der Kampfszenen und ideenreiche Komik aus und hat seine Erfahrung auch schon in moderne Theaterprojekte eingebracht. Also ein Muss für alle Theaterbegeisterten!



Wayang klitik, Yudistira
Holz, Pigment, Blattgold
H (Figur) 39 cm; Java, 18. Jh. od. früher, MVK Wien, Ambraser Slg.
Foto: Michael Oberer, Wien

H. Dimt



Schlossmuseum Linz
4010 Linz, Tummelplatz 10
Tel. 0 73 2-77 44 19

DIE KUNST DER LINIE

Theorie – Symposium „Die Kunst der Linie“

Im Rahmen des Großprojektes „Die Kunst der Linie“ veranstaltet die Landesgalerie Oberösterreich am Samstag, den 13. November ab 10.00 Uhr, ein mit Fachleuten aus dem Museumsbereich besetztes Theorien-Symposium. Christa Steinle (Neue Galerie Graz), Peter Weiermair (Rupertinum Salzburg), Antonia Hoerschelmann (Albertina Wien), Britta Buhmann (Pfalzgalerie Kaiserslautern), Andreas Hapkemayr (Museum Moderner Kunst Bozen) und Peter Assmann (Landesgalerie Oberösterreich) werden nach kurzen Impulsreferaten in einer offenen Gesprächsrunde aktuelle Fragestellungen in Zusammenhang mit dem Stellenwert der *Linienkunst heute* diskutieren. Institutspezifische Erfahrungen mit aktuellen Kunstäußerungen im Bereich des Graphischen sollen dabei ebenso erörtert werden wie zeitgenössische Umgangsvarianten mit der Linie, die als älteste künstlerische Ausdrucksform eine abwechslungsreiche Entwicklungsgeschichte aufweist.

J. Laister

Vorschau auf die Kunstmesse in der Landesgalerie Oberösterreich am 4. und 5. Dezember 1999

Dass Kunstwerke als Ware auch einen Handelswert haben, wird in Museen den BesucherInnen meist vorenthalten. Museen präsentieren sich tendenziell als Hort symbolischer Güter und ideeller Werte wie Ästhetik, Bildung oder Wissenschaft.

Um so bemerkenswerter ist die Tatsache, dass die Landesgalerie Oberösterreich am Samstag, den 4. und Sonntag, den 5. Dezember 1999 einen Teil ihrer Räumlichkeiten sowie ihre Infrastruktur für die Abhaltung einer Kunstmesse zur Verfügung stellt. 16 Galerien aus ganz Oberösterreich nehmen die Gelegenheit wahr, auf einem Stück musealer Ausstellungsfläche einen Teil ihrer Werkbestände einem interessierten Publikum vorzustellen und zum Verkauf anzubieten. Einzige Vorgabe bei der Gestaltung der jeweiligen Ausstellungskojuen von Seiten der Landesgalerie ist der inhaltliche Bezug der ausgestellten Werke zum Thema „Die Kunst der Linie“, also dem Titel des Gemeinschaftsprojektes oberösterreichischer Kulturinitiativen, zu dem zwischen September 1999 bis April 2000 knapp 40 oberösterreichische Kunst-Institutionen einen Projektbeitrag leisten. Die Ausstellung in der Landesgalerie „Die Kunst der Linie – Möglichkeiten des Graphischen“ wird an diesem Wochenende Platz machen für einen Einblick in die vielfältigen Programmlinien oberösterreichischer Galerien.

Teilnehmende Galerien: Kunstverein Fa. Paradigma (Linz); Galerie im alten Kino (St. Florian); OÖ. Kunstverein (Linz); Werkstatt und Galerie Hain (Haslach); Galerie Brunnhofer (Linz); Gale-



Francisco-Carolinum
4010 Linz, Museumstraße 14
Tel. 0 73 2-77 44 82

rie Pehböck (Perg); Margret Bilger Galerie (Schlierbach); Galerie Thiele (Linz); Galerie an der Fabrik (Spital am Pyhrn); Galerie Figl (Linz); Galerie Rytmogram (Bad Ischl); Galerie Pimmingstorfer (Peuerbach); Galerie 422 (Gmunden); Künstlergilde Salzkammergut, Galerie in der Schmiede (Pasching); Galerie Eder (Linz);

Am Sonntag, 5. Dezember 1999 findet um 14 Uhr ein Konzert im Rahmen des Projekts „Musik-Sehen“ in Zusammenarbeit mit dem Oö. Landesmusikschulwerk statt.

J. Laister

Alle weiteren Termine auf Anfrage!

Traumwerkstatt-News

zur Ausstellung „Die Kunst der Linie – Möglichkeiten des Graphischen“

„Linien und Spuren hinterlassen“ – mit verschiedenen farbigen Drähten. Mit Kreativität und großem Spaß wird in unserer Kunststube im Eingangsbereich verwirrt, verknüpft, verbunden. Das ist Kunstwerk verdächtig!

Workshop-Reihe für Erwachsene

Passend zur Ausstellung veranstaltet die Landesgalerie Oberösterreich eine Workshop-Reihe für Erwachsene.

Diese Workshop-Reihe bietet eine lustvolle Annäherung an das eigene schöpferische Potenzial vor dem Hintergrund graphischer Arbeiten aus vier Jahrhunderten unter der Auswahl verschiedener Techniken, wie Zeichnung mit Kreide, Kohle, Graphit, Trottagen, Pinselzeichnung, Linolschnitt. Eine persönliche Linienführung zu entwickeln, zu experimentieren und den eigenen Duktus finden, das sind die Ziele dieses vierteiligen Workshops, der so aufgebaut ist, dass der interessierte Museumsbesucher beispielsweise auch nur die ersten beiden oder die letzten beiden Abende besuchen kann.

Das Konzept wurde von unserer langjährigen Traumwerkstatt-Mitarbeiterin Frau Mag. Dagmar Höss erstellt, die auch die Durchführung des Workshops leitet.

Kindergalerie

Noch bis zum 28. November ist in der Kindergalerie die Ausstellung sowie der Zeichentrick- und Animationsfilm „TRÄUME“ – in Zusammenarbeit des Filmemachers James Clay, Heide Thurner und 24 SchülerInnen des Bundesrealgymnasiums Bad Leonfelden – zu sehen.

Prämierung Zeichnung 99

Zur Ausstellung „Alfred Kubin – das lithographische Werk“ veranstaltete die Landesgalerie Oberösterreich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Bildung, Jugend und Sport, Kindergarten- und Hortreferat einen Wettbewerb, bei dem ein Entwurf einer phantastischen Comic-Figur oder eines Comic-Strips der „Anderen Seite“ gefordert war. Am 15. Oktober konnten die Preisträger geehrt werden. Zu sehen sind die Zeichnungen noch bis zum 22. November im Festsaal des OÖ. Landesmuseums.

Preisträger: Kindergärten: Weibern; Kirchberg b.M.; Linz, Ludlgasse; Horte: Traun/Oed; Linz, Ziegeleistraße; Enns Schulen: HS 2 Pregarten; HS Hartkirchen; BG/BRG Ried i.Innkreis. H. Richtsfeld



Prämierte Arbeit aus dem Wettbewerb „Zeichnung 99“ von Rafael Jansk, BRG Ried

Foto: B. Ecker



Michi Gaigg

Ars Antiqua

Foto: K. Volkava



Alte Musik im Linzer Schloss

Wenn das Alte das Neue und das Neue das Alte ist.

Zum zwanzigsten Mal werden im Herbst 1999 vier Konzerte im Festsaal des Linzer Schlossmuseums angeboten. Die Museumskonzerte in Linz sind seit dem ersten Konzert der Reihe, das Alice Harnoncourt und August Humer gespielt haben, den neuen, bzw. wiederentdeckten Ideen der Aufführungspraxis verbunden, die in den letzten Jahrzehnten durch die Arbeit von Musikern wie Gustav Leonhardt und Nikolaus Harnoncourt in das Wahrnehmungsfeld des Musiklebens gerückt sind. Die neuen Spiel- und Interpretationsweisen sind unter anderem auch durch das genaue Studium der alten Musikinstrumente und durch Erkenntnisse beim Spielen derselben gewonnen worden.

Ebenso wie die neuere Musik hat sich die Interpretation der sogenannten Alten Musik in mancher Weise der herkömmlich geprägten „klassischen“ Musizierweise entzogen. Ausschlaggebend dafür waren das Quellenstudium und das quasi Wiederlernen mancher verlorengegangener Spielweisen an den alten Instrumenten. Nicht zufällig sind die wichtigeren interpretatorischen Anstöße der letzten Zeit vornehmlich von den mit der historischen Aufführungspraxis befassten Ensembles gekommen.

Die international bedeutende Sammlung alter Musikinstrumente, der für Konzerte geeignete Festsaal des Schlossmuseums und gute Kontakte zu wichtigen Musikern der sogenannten Originalklangszene waren die Grundlagen für das Zustandekommen der Konzertreihe.

Während zu Beginn nur einige wenige österreichische Ensembles auf internationalem Niveau in Erscheinung traten, sind inzwischen – auch zahlreiche aus Oberösterreich stammende – einheimische Musiker und Ensembles in der internationalen Szene tätig.

Dieser erfreuliche und bemerkenswerte Umstand, der auch auf die gute Zusammenarbeit von Landesmuseum, Landeskulturdirektion und Bruckner-

Konservatorium zurückzuführen ist, ist ein Programmschwerpunkt der 20. Konzertsaison des Museums. Zwei bedeutende oberösterreichische Ensembles: Gunar Letzbor und seine „Ars Antiqua Austria“ sowie das „Orfeo“-Barockorchester mit Michi Gaigg und der prominenten englischen Sopranistin Emma Kikby präsentieren grossbesetzte Musik. Das „Piccolo Concerto Wien“ und das Klavierduo August Humer/Johannes Marian haben Kammermusik im Programm. Walter Waidosch und sein Barockorchester Heiligenberg gestalten das Kinderkonzert „Alte Musik für junge Leute“ am 8. Dezember.

A. Humer



MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Dauerausstellung:

Kunst Oberösterreichs von 1945 bis zur Gegenwart, Kubinkabinett

Sonderausstellungen:

„Die Kunst der Linie“ – Möglichkeiten des Graphischen; 15. September 1999 bis 9. Jänner 2000

„Zeichnung 99“ — prämierte Arbeiten von Kindergärten, Horten und Schulen; 16. Oktober bis 22. November 1999

Veranstaltungen der Landesgalerie Oberösterreich:

Kindergalerie: „TRÄUME“ – eine Auswahl von Zeichnungen des Trickfilmworkshops von SchülerInnen des BORG Bad Leonfelden; 15. 9. bis 21. 11. 1999

Weihnachtsausstellung; 27. Nov.99 bis Ende Jänner 2000

Weitere Veranstaltungen der Landesgalerie Oberösterreich:

Sa, 13. 11. 1999, ab 10 Uhr: Symposium zum Großprojekt „Kunst der Linie“

So, 21. 11. 1999, 11 Uhr: Sonntagsmatinee

ReiheFilmKunst: Mo, 22. 11. 1999, 20 Uhr: Präsentation von Experimentalfilmen

„Traumwerkstatt“ für junge Museumsbesucher ab 4 Jahren in der Ausstellung „Kunst der Linie“ am Freitag, 5., 19. und Samstag, 27. November 1999, jeweils von 14–15.45 Uhr. Für Kindergärten, Schulklassen und Horte Sondertermine nach Vereinbarung (Tel. 0732/774482-49). Kosten S 50,- (incl. Eintritt, Führung und Material).

„Traumwerkstatt für Erwachsene“

in der Ausstellung „Kunst der Linie“ am Freitag, 19. November 1999, von 15.30 – 17.15 Uhr. Kosten S 90,-/Person (inkl. Eintritt, Führung und Material). Tel. Voranmeldung unter 0732/774482-49).

„Zwei- bzw. viertägiger Workshop für Erwachsene“ in der Ausstellung „Kunst der Linie“ am Di, 16., Do, 18., Di, 23. und Do, 25. Nov. 1999, jeweils von 17 bis 20 Uhr. Kosten S 850,- (2tägig) bzw. 1.500,- (4tägig)/Person (inkl. Eintritt, Führung, Material). Tel. Voranmeldung unter 0732/774482-49).

Öffnungszeiten Landesgalerie Oberösterreich:

Di–Fr: 9–18 Uhr; Sa, So, Fei: 10–17 Uhr; Montag geschlossen.

Schlossmuseum Linz, Tummelpl. 10

Dauerausstellung: Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Oberösterreich (Kunst und Kunstgewerbe, Numismatik, Musikinstrumente, Volkskunde, Waffen, Museum Physicum)

Laufende Sonderausstellungen:

„Indonesien. Kunstwerke – Weltbilder“; 1. 6. 1999 bis 27. 2. 2000

„Pinselkunst – Nadelkunst“; 21. 10. 1999 bis 28. 5. 2000 (Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag“ mit freiem Eintritt für Familien!)

„Tahitian Pearl Trophy“ – Schmuckausstellung; 13. bis 17. 11. 1999

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der „Indonesien“-Ausstellung:

Sonderführungen durch die Ausstellung „Indonesien“: jeden Sonntag, 14 Uhr

Di, 9. 11. 1999, 20 Uhr: Indonesisches Schatten-Theater mit einem balinesischen Dalang (Schattenspieler)

VERANSTALTUNGS KALENDER



Kindernachmittage in der Ausstellung „Indonesien“:

TiM (Treffpunkt im Museum):

Sa, 6. 11. 1999: Gestaltung eines Zauberbuches,
Sa, 13. 11. 1999: Ikat-Webtechnik,
jeweils 13–15 Uhr, max. je 30 Kinder.
Tel. Anmeldung erforderlich unter 0732/774419-31.

„Alte Musik im Linzer Schloss“

So, 7. 11. 1999, 10.30 Uhr, Matinee: Die Ars Antiqua Austria spielt Werke von G. Muffat, R. Weichlein, A. Vivaldi, J.S. Bach und C. Farina.

Do, 25. 11. 1999, 20 Uhr: Das L'Orfeo Barockorchester spielt Werke von G.F. Händel, Th. Arne, J. Christian Bach und J.Ph. Rameau.

Öffnungszeiten Schlossmuseum:

Di–Fr: 9–17 Uhr; Sa, So, Fei: 10–16 Uhr; Mo. geschl.

Ausstellung in der Martinskirche

(Gemeinschaftsausstellung des OÖ. Landesmuseums mit dem NORDICO – Museum der Stadt Linz): „1200 Jahre Martinskirche“; 1. Oktober bis 19. Dezember 1999.
Öffnungszeiten (geänderte): tägl. 10 bis 17 Uhr

Biologiezentrum Dornach, Klein-Str. 73, 4040 Linz

Sonderausstellung:

„Murmeltiere“; 22. 10. 1999 bis 31. 3. 2000.

Weitere Veranstaltungen im Biologiezentrum:

Kindernachmittage in der Ausstellung „Murmeltiere“:

TiM (Treffpunkt im Museum)

Termine nach Vereinbarung. Kosten S 30,- (incl. Führung und Material). Anmeldung unter Telefon 0732/774482-54.

Gruppenführungen (ab 15 Personen) gegen rechtzeitige Voranmeldung auch am Wochenende möglich).

Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum

Botanische Arbeitsgemeinschaft:

Do, 11. 11. 1999, 19 Uhr: Diavortrag und Buchvorstellung. K. Redl, Unterlaussa: Orchideen im Gesäuse.

Do, 25.11. 1999, 19 Uhr: Arbeitsabend.

Mykologische Arbeitsgemeinschaft:

Mo, 8. 11. 1999, 18.30 Uhr: Pilzbestimmungsabend.

Mo, 22. 11. 1999, 18.30 Uhr: Pilzbestimmungsabend.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft:

Fr, 5. 11. 1999, 19 Uhr: 9. Hymenopterologentreffen im Restaurant Klosterhof, Landstraße 30, 4020 Linz.

Sa, 6. 11. 1999, 9 bis 12 Uhr: Arbeitstreffen der Hymenopterologen in der Sammlung des Biologiezentrums.

Sa, 6. 11. 1999, 14 bis 18 Uhr sowie So, 7. 11. 1999, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr: 66. Int. Entomologentagung in Linz, Landeskulturzentrum Ursulinenhof — ca. 200 Insektenkundler aus verschiedensten europäischen Ländern besuchen alljährlich diese Veranstaltung. Eintritt frei!

Fr, 19. 11. 1999, 19 Uhr: Seminar. EDV-Sammlungsaufnahme der Sphecciden und Etikettierung von Schmetterlingen. Nachbesprechung zur Jahrestagung.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft:

Do, 4. 11. 1999, 19 Uhr: Arbeitsabend. Zwischenbericht über das Projekt „OÖ. Brutvogelatlas 1997-2001“.

Do, 18. 11. 1999, 19 Uhr: „NATURA 2000“ – Gebiete in Oberösterreich. Derzeitiger Stand und Überlegungen für die Zukunft. Kurzreferate und Diskussion mit HR Dr. Gottfried Schindelbauer (OÖ. Naturschutzabteilung) und Vertretern der Naturschutzverbände.

Öffnungszeiten Biologiezentrum Dornach:

Mo–Fr: 9–12 Uhr, Mo, Di, Do: 14–17 Uhr, Sa, So, Fei geschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [11_1999](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1999/11 1](#)